

DBC PIERRE

Frühstück
mit den
Borgias



Blütenbar

einsteigen. Sie begann sich zu wünschen, der Zug wäre vor einen Brückenpfeiler gerast. Sie versteifte sich und blickte durch ihre Stirnfransen hindurch auf diesen verlogenen Ort, auf das verlogene Menschengewimmel, auf von Bildschirmen beleuchteten Atem. Jeder der fünftausendvierhundertvierundfünfzig Kilometer, die sie von ihrer Heimat trennten, zerrte an ihr. Sie kannte die exakte Distanz, da sie die Daten an ihrem

Computer herausgesucht, auf ihrem Tablet bestätigt, mit GPS nochmals kontrolliert und auf ihrem Handy gespeichert hatte. Nur um sie gegen ihn zu verwenden.

Der Schein des Displays holte sie zurück:

ARI: *Ich kapiere's nicht. So kenne ich dich gar nicht.*

ZEV: *Scheiße, versuch nicht, mich zu manipulieren.*

ARI: *Aber wo liegt denn eigentlich das Problem?*

ZEV: *Dass mich jemand erkennt.*

ARI: *Zieh was anderes an.*

*Niemand rechnet mit einer
Studentin.*

ZEV: *Jetzt erzählst du mir, ich sei
gewöhnlich.*

**Sie schaltete rasch das Telefon
aus und wieder ein, falls
Nachrichten zwischen den
Ländern hängengeblieben
waren. Das Display erlosch und
erstrahlte wieder, aber es kam
nichts Neues.**

Sie widmete sich dem Chat:

ARI: *Machst du dir klar, was für ein Risiko ich eingehe?*

ZEV: *Ach komm!*

ARI: *Es lastet allein auf meinen Schultern. Ich trage doch das ganze Risiko. Eine Studentin mit einem Dozenten hat kein Problem. Ein Professor mit einer Studentin hat ein Problem.*

ZEV: *Jaja, du bist der Erwachsene, und ich bin das Kind.*

ARI: *Zeva. Los. Wir machen das – aber mit Stil.*

Das Vibrieren des Bahnsteigs

kündigte einen nahenden Zug an. Noch drei Minuten voller Hoffnung, dass der Zug doch stehengeblieben wäre. Wenn er nur anriefe oder eine Nachricht schickte, würde sie sofort in den Zug springen, noch bevor er stillstand. Aber die Liste der schlechten Vorzeichen wuchs schnell. Vor allem beschäftigte sie, dass sie einen Kapuzenpulli hätte anziehen sollen. Ein Kapuzenpulli ist kein Kleidungsstück, sondern ein